

Spielend integriert

Bethel Athletics: Behinderte und Nichtbehinderte begegnen sich ganz unverkrampft
Reportage für HR 1, Kirche und Welt, 22. September 2002

Spielend integriert

Bethel Athletics: Behinderte und Nichtbehinderte begegnen sich ganz unverkrampft
Reportage für HR 1, Kirche und Welt, 22. September 2002

Von Georg Magirius

Anmoderationstichworte:

Wenn Behinderte und Nichtbehinderte sich begegnen, ist oft Befangenheit zu spüren. Distanz löst sich nur schwer. In den Bielefelder von Bodelschwingschen Anstalten versucht man Begegnungen anders zu gestalten – mit Hilfe des Sports. Einmal im Jahr gibt es ein großes Sportfest in olympischem Gewand, die Bethel Athletics – Georg Magirius berichtet.

Beitrag:

O-TON 1

Stadionsprecher: Zweimal Punktgleichheit deshalb gibt es zweimal eine Goldmedaille! (lauter Jubel, Klatschen)

Gratulant, der Medaille übergibt: Super Leistung!

Gewinner: Dankeschön – aber sicher - das ist toll – ja sicher – jjaajjaaa!

nach 10 Sekunden spricht Autor über den Jubel

Am Ende der Wettkämpfe warf die Freude alle Fesseln ab. Die Athleten hatten große Leistungen hinter sich – und nicht nur sportlich.

O-TON 2 Ein Teilnehmer aus Ahlen

Ich bin um sechs Uhr aufgestanden, weil wir uns um acht Uhr am Bahnhof getroffen haben - um 10 vor acht! Da fuhr schon der Zug. Man wär noch gern im Bett geblieben, (**O-Ton 3 Hubschrauber abfahren**) aber jetzt ist es auch egal.

Hubschrauberton 10 Sekunden lang frei stehen lassen, dann Autor darüber

O-TON 3 Hubschrauberlärm

Dazwischen Rufe: Ja! Oh! Ja!

Spielend integriert

Bethel Athletics: Behinderte und Nichtbehinderte begegnen sich ganz unverkrampft
Reportage für HR 1, Kirche und Welt, 22. September 2002

Spätestens, als ein Hubschrauber mit dem Olympischen Feuer im Bielefelder Sportpark Gaddersbaum landete, waren die Teilnehmer hellwach. (**O-Ton 3 Hubschrauber raus**) Die Bethel Athletics waren eröffnet, das Lampenfieber aber war schon längst entzündet.

O-TON 4 Torwärtlerin

Ich bin ja gleich Torwärtlerin. Man muss statt auf den Spieler da hingucken. Man muss achten, wo der Ball hinfliegt - nicht auf den Spieler, an den Spielern kann man gar nicht sehen, wie sie schießen, erst wenn er abschießt, kann man sehen, in welche Richtung er geht.

Beim Fußball, in leichtathletischen Disziplinen, im Schwimmen und im Judo kämpften mehr als 600 meist geistig oder mehrfach behinderte Sportler um die Wette. Außerdem prüften sie ihre Geschicklichkeit bei wettbewerbsfreien Disziplinen wie Flaschenkegeln, Goldschürfen und Dosenwerfen.

Bereits zum sechsten Mal führen die von Bodenschwingschen Anstalten in Bielefeld die Bethel Athletics durch, für die meisten Teilnehmer der sportliche Saisonhöhepunkt. Doch es geht um noch mehr als um Zentimeter und Medaillen.

O-TON 5 Lutz Worms

Es geht eigentlich darum, dass sich Menschen treffen, und zwar behinderte und nichtbehinderte Menschen. Und dass Sport oder Spiel miteinander natürlicherweise ein sehr gutes Medium ist zusammenzukommen. Das ist nicht so bewusst und es wird eher, im Spiel, in der gemeinsamen Freude oder dem gemeinsamen Gewinnen oder Verlieren ausgedrückt.

Spielend leicht knüpft der Sport Beziehungen, hat der Arzt und Leiter des Organisationsteams Lutz Worms beobachtet. Dabei fungieren Nichtbehinderte bei den Wettkämpfen als Helfer. Die sonst übliche Scheu gegenüber Behinderten verliert sich schnell.

Spielend integriert

Bethel Athletics: Behinderte und Nichtbehinderte begegnen sich ganz unverkrampft
Reportage für HR 1, Kirche und Welt, 22. September 2002

O-TON 6 Worms

Wir arbeiten von Anfang an mit Schulklassen aus Bielefelder Gymnasien zusammen. Es ist ganz anders – weil viel leichter und viel konkreter die Beziehungen zwischen den Menschen werden. Und das können Sie eigentlich bei allen diesen Sportfesten erleben, dass dieses gemeinsame Gefühl „Wir sind jetzt zusammen“, aber auch von den Schülern: „Wir sind für die behinderten Menschen da“ – dass das viele Türen öffnet. Und es gibt auch einige Beziehungen, die hinterher in **(O-Ton 7 hier abfahren)** persönlicher oder brieflicher Form verbleiben.

O-TON 7 Dosenwerfen

Sportler: Ich bin gleich dran!

Helferin: Möchtest du noch ein Stück vorgehen? Geh noch ein Stück vor

Sportler: Eins zwei! (*Dosenklackern*) Ha!

O-Ton Dosenwerfen 10 Sekunden frei stehen lassen, dann Autor drüber

Die Bethel Athletics zeigen - nicht nur beim Dosenwerfen: **(O-Ton Dosenwerfen raus)** Sport kann als ein Spielbein diakonischen Handelns glänzen. Und Nichtbehinderte lernen ganz unverkrampft Behinderte zu schätzen.

O-TON 8 Schülerstatements über Sportplatzatmosphäre

Schülerin: Ich war ein bisschen skeptisch, weil ich nicht genau wusste, wie ich damit umgehen könnte, aber es ist überhaupt kein Problem – man gewöhnt sich da total schnell dran – ich finde es überhaupt nicht schlimm. Es macht Spaß.

Andere Schülerin: Die sind ja auch ganz offen und kommen ja auch sofort und sind ja auch ganz offen, und sagen, wie sie heißen.

Wieder andere Schülerin: Ich fand das immer ganz schön, wenn die Leute sich gefreut haben, wenn sie irgendwas schaffen, das ist ganz nett, das mitanzugucken.

Schüler: Sie verstellen sich ja nicht, das ist ja sonst ziemlich typisch – und das ist hier halt gar nicht. So wie sie sich fühlen, das sieht man auch sofort.

Schülerin: Die feiern sich auch selber total – aber das ist schön.

Helferin beim Staffellauf: Hier wird nicht so gemogelt – wie bei so richtigen Wettkämpfen. Die sind alle ehrlich. Das find ich gut.

ENDE